



Was ist zu sehen?

Geschwungene Linien. Zwei Punkte.

Mehr nicht. Eigentlich.

Doch unser Gehirn gibt sich damit nicht zufrieden, es will mehr. Es vergleicht, ergänzt, will Form, will Sinn, es will Ordnung, will Zuordnung, trotz einem Chaos von Punkten, Strichen, Flecken eine Gestalt ab, unbedingt, sucht, verbindet, und was nicht da ist, wird ergänzt – kurz: wir meinen Wahrheiten und Wirklichkeiten zu finden, doch letztlich konstruieren wir sie, wir erfinden, wir schöpfen, wir sind wahrhaft: Schöpfende!

Und so schöpfe ich dieses Büchlein, aus Lust, aber natürlich auch, weil sich in mir eine Gestalt formiert hat aus den Flecken und Schmissen und Rissen und verschiedenen Eckpunkten der letzten drei Jahre.

Ich rede von 2020, 2021, 2022, dieser Horrorzeit, aus deren „Fleckbildern“, aus deren uns angebotenen Informations-Schnippsel Gestalt und Wirklichkeit geformt wurden, denen so viele Menschen gefolgt sind.

Eine einzige Gestalt. Für Milliarden von Menschen.

Horrorfolter. Für Wesen, die so vielgestaltig leben und so unendlich unterschiedlich Formen und Realitäten schöpfen. Könnten. Können.



Also - was ist hier zu sehen?

Welche Gestalt(en) kreiere ich
aus diesen Linien und Punkten,
welche erschaffst du,

welche erschaffen wir Menschen aufgrund kultureller
Prägung, psychologisch-neurologischer Faktoren oder
auch medialer Vorgaben ?

Vielleicht gibt es Assoziationsschwerpunkte, mag sein,
viele Menschen werden bei diesen Linien einem
Ergänzungspfad folgen, viele dem zweiten
naheliegenden.

Doch weder der eine noch der andere erschöpft auch
nur annähernd die möglichen Ergänzungen...



Viele sehen sprich ergänzen vermutlich die
Gestalt eines Frauenkörpers.



Der zweite gängige Gestaltpfad.

Zwei tanzende Strichmännchen.

Lebensfreude?

Tanz?

Spiel?

In den heutigen Zeiten sicher nicht

die erste Assoziation.





ET

Heim.

Will heim.

Ja, so manch einer fühlt sich sehr fremd. In einer sich
mit Lichtgeschwindigkeit entfremdenden Welt.

Sind sie die Komischen? Die die sich fremd fühlen?
Wirklich? Ist es nicht vielmehr umgedreht?

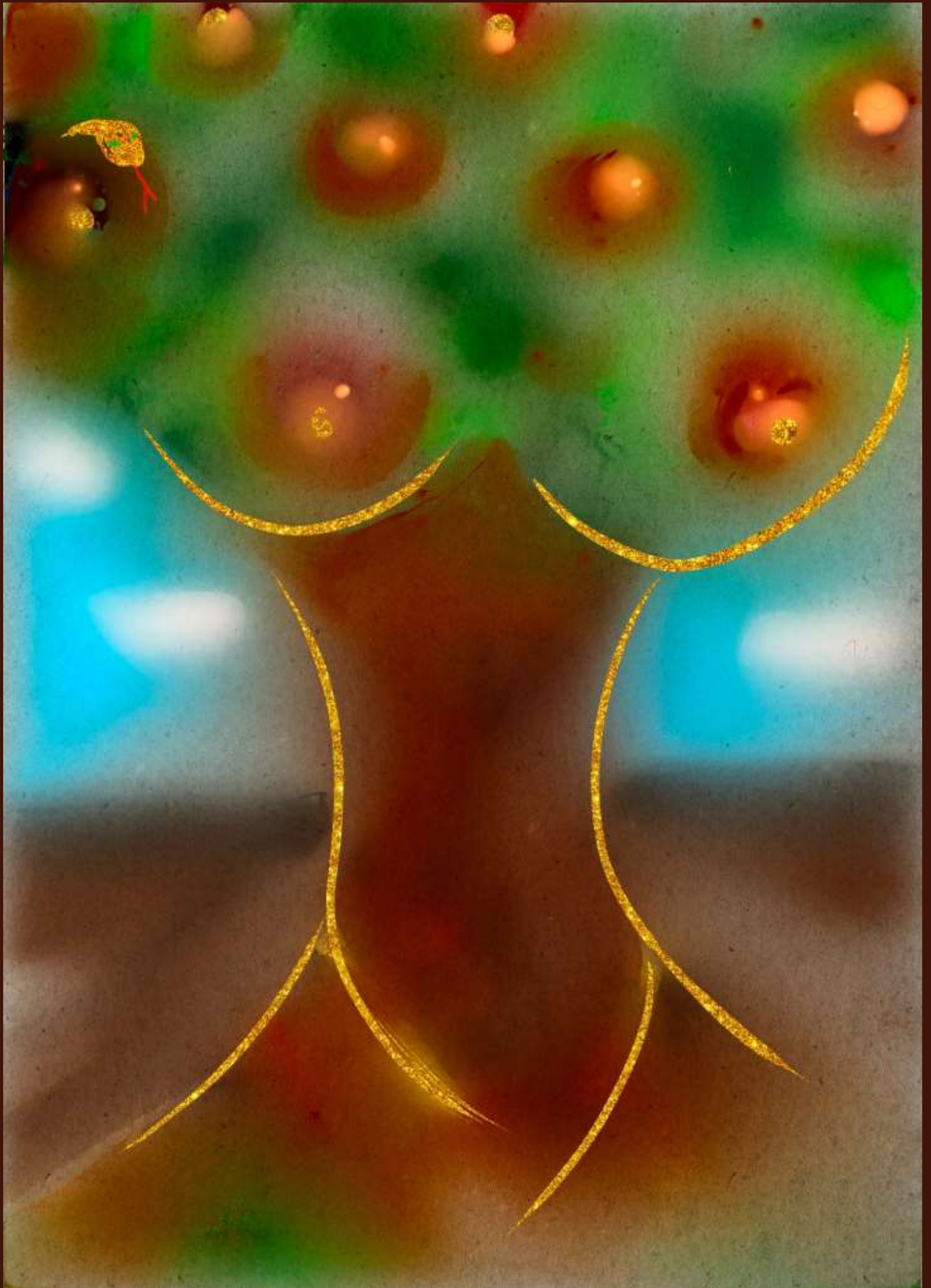
Wie komisch ist es, das alles hinzunehmen?

Wie merkwürdig ist es, den so augenfälligen Wahnsinn,
die strangulierenden Tendenzen, die staatlich
legitimierte Gewalt nicht zu sehen? Es alles normal zu
finden?

Das soll normal sein? Genormt, meinetwegen.

Aber dem Menschen entsprechend?

Dann ist es eine Ehre, nicht zu den Normalen zu zählen.



Der berühmteste Baum unserer Moralwelt?

Vielleicht.

Und wieder wird vervollständigt, unser Hirn nimmt die kleine c-Kurve links oben wahr und ergänzt die verwaschene Formergänzung zum Paradiesbaum.

Unser Hirn ist schon echt ´ne tolle Sache.

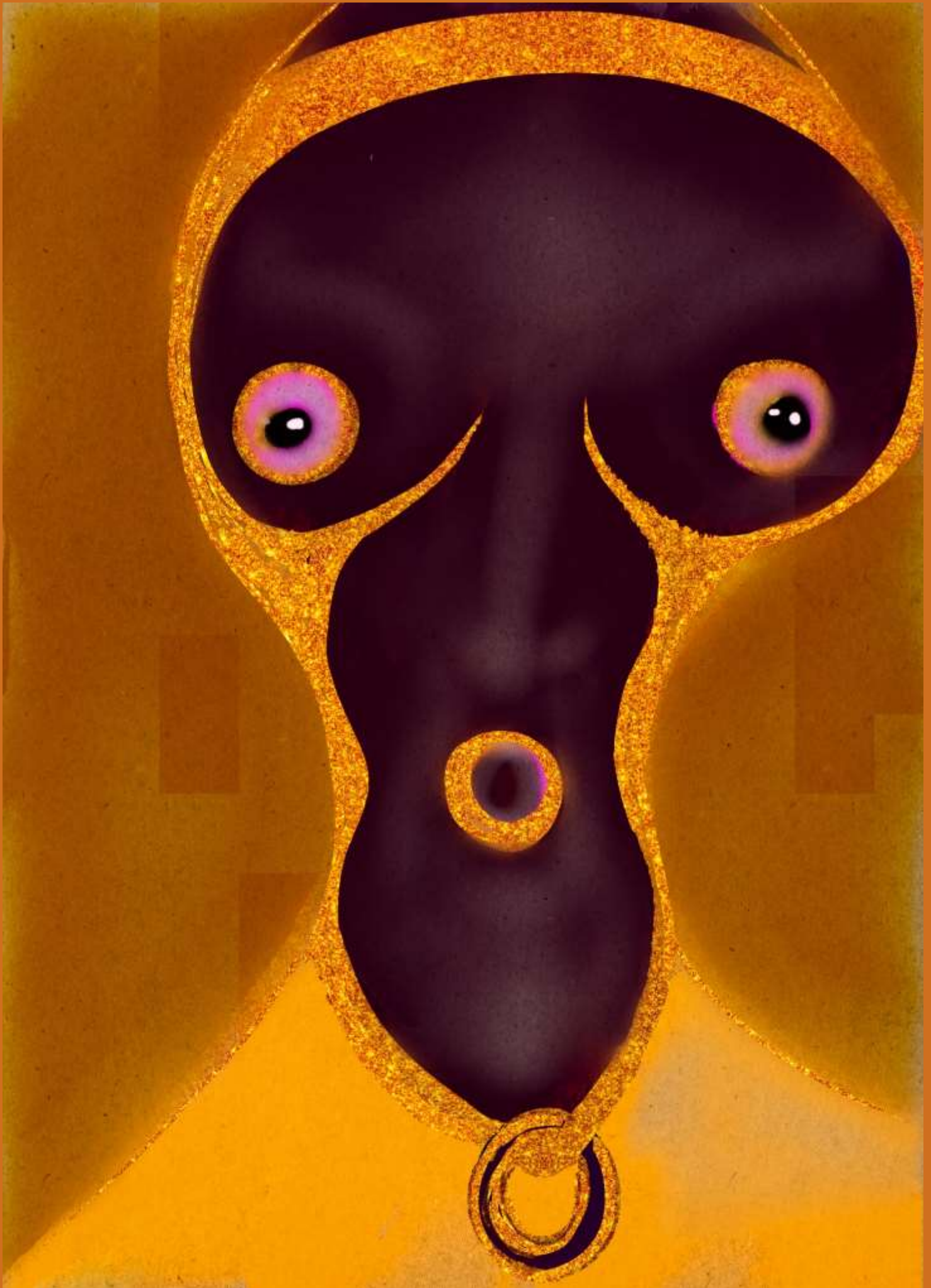
Manchmal. Grundsätzlich.

Ja. Es kann aus ganz wenig ganz viel machen.

Wunderbar.

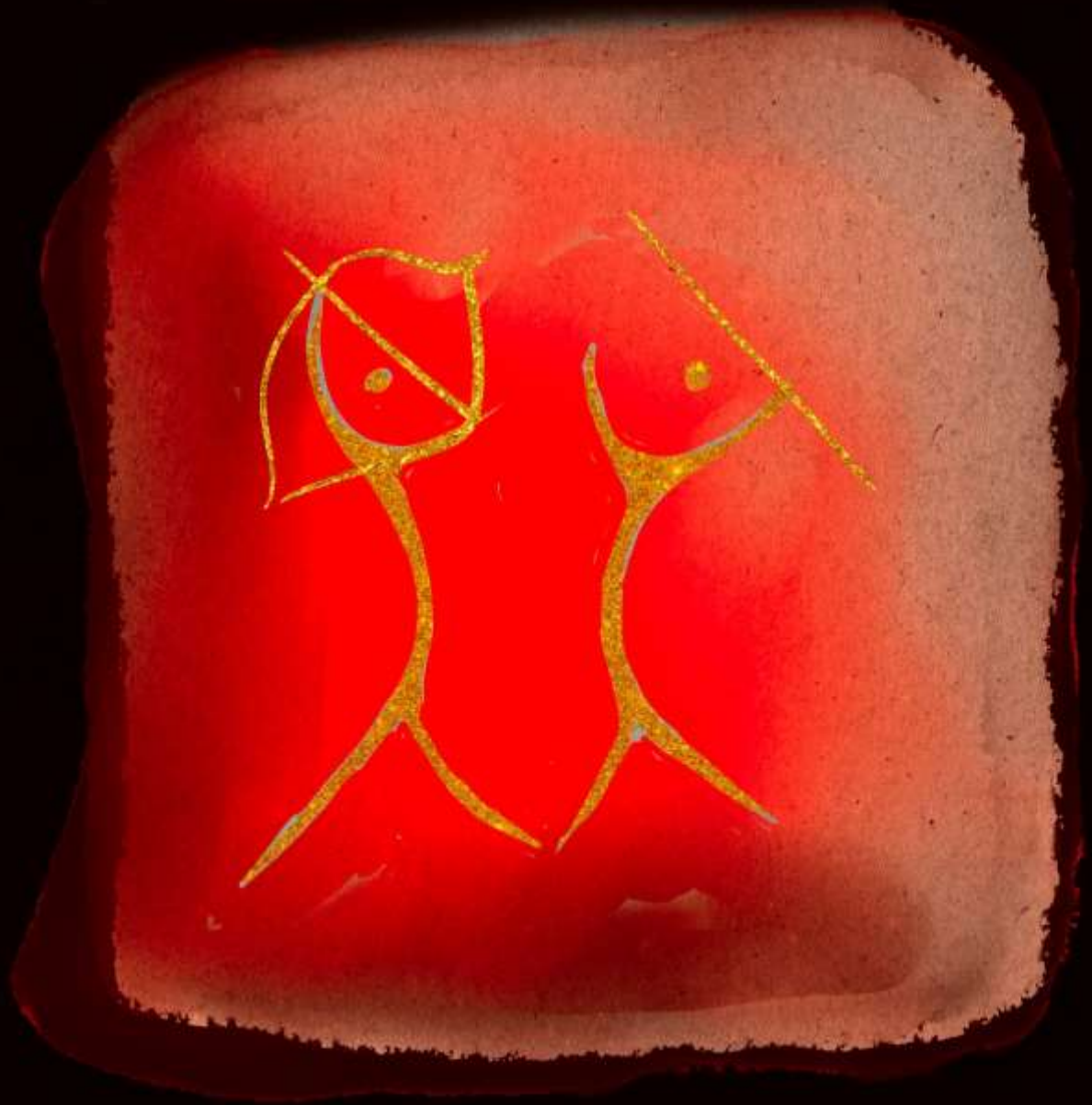
Ja.

Eigentlich.



klick klock

Herr Mock





komm nur komm

kriegst Leckerli

braves Hunderl,

nur ein Happs

und weg

schleckleck

der bunte Fleck

darin ganz keck

versteckt

ne gute Dosis von so allerlei

komm nur komm



Gänseschrei

fliegen möcht ich, fliegen

hoch weit weg

entkommen

den Daten, dem Braten, den Diktaten,
dem Hetzen, dem Wetzen, den Netzen,
den Strahlen, den Wahlen, den Zahlen

fliegen und fliegen

entkommen entkommen

ist doch nur...





...ein bisschen Stoff, ein kleiner Piks, hab dich nicht so, wissenschaftlich erwiesen, die Maske/Impfung schützt, sei nicht so unsolidarisch, mach es wie wir alle, sonst stellen wir dich an den Pranger, wir werden mit dem Finger auf dich zeigen, du Leugner du, du Mörder, du du – du bist kein Mensch, du gehörst weggesperrt, du Asi, du Ratte –

Ja, alles erlebt, alles gehört. Die Dinge sprich die Corona-Landschaft ändert sich, jetzt, Januar 2023, ein bisschen ändert sie sich, Skandale, Schäden, Lügereien sickern langsam in die MSM.

Doch jenen Menschen, die ein Gesicht ohne Maske oder eine kritische Frage in den reinsten Wutorgasmus versetzten konnten, scheinen diese Meldungen völlig egal zu sein.



Nein. Nicht „nur“.

Es ist so viel mehr.

Es ist ein Kult. Auch.

Dieser ganze C-Wahnsinn hat viele Elemente von Kultischem,
von Ritualisiertem.

Auch.

Die angebotenen InFormationen lassen sich durchaus auch so
ergänzen, auch so erleben.

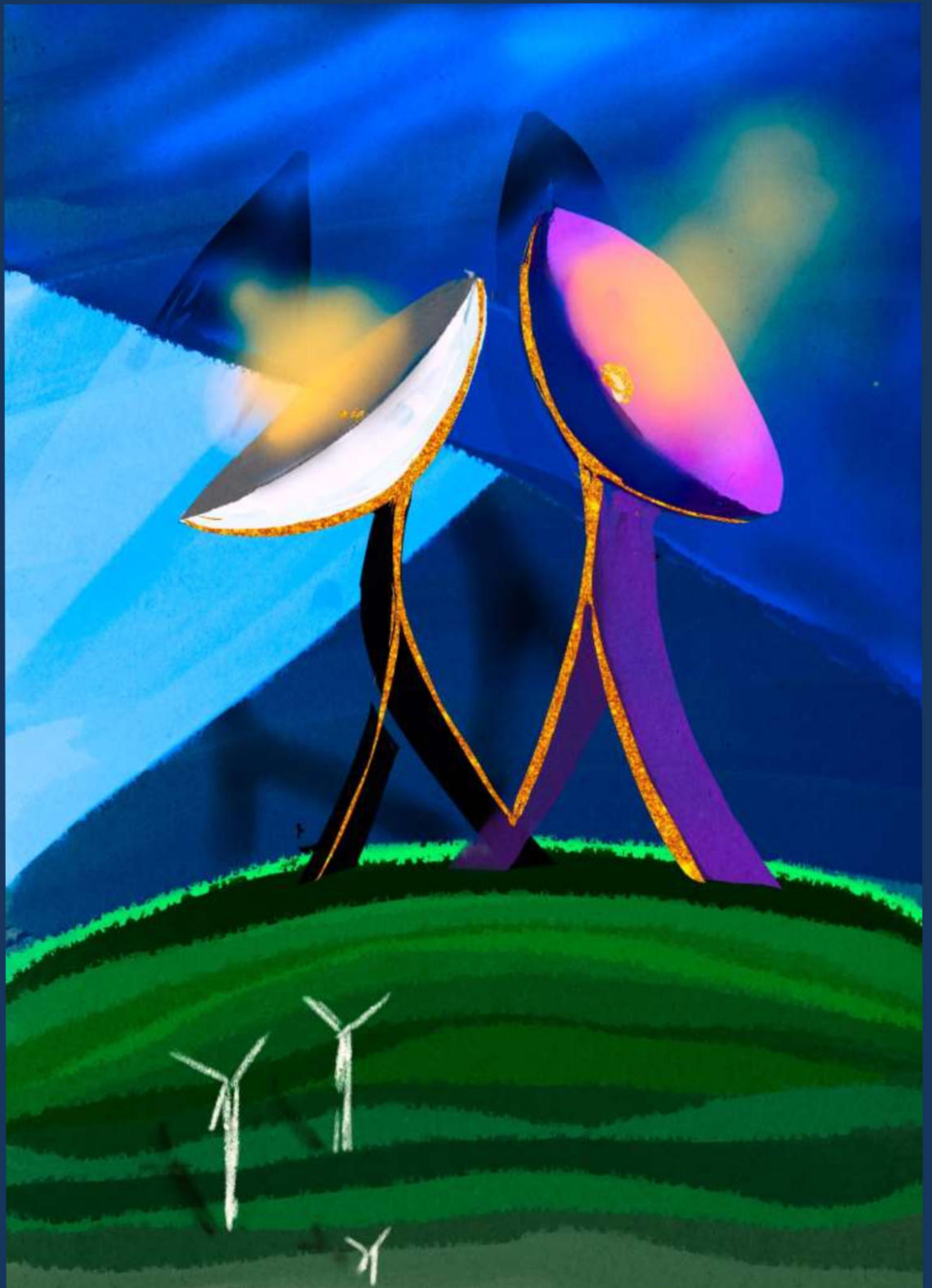
Die einen ergänzen die Striche zu diesem, die anderen zu
jenem - als schöpferische Wesen ist uns alles und noch viel
mehr möglich. Dass wir so unterschiedlich erleben, so
verschiedene Wirklichkeitsergänzungen und Gestalten bilden
ist unser tiefstes Dseinsrecht, ist letztlich unser schöpferisches
Potential, zentralster Punkt unserer „Würde“.

Müssen, dürfen wir uns deshalb verdammen? Mit welchem
Recht sprechen wir einem anderen sein Erleben, seine
Ergänzung ab? Wo ist der Kern unserer Vehemenz, unseres
Kämpfens, unserer Wut über Andersdenkende? Wo liegt die
Brisanz?

Weil wir die bloße Andersartigkeit, die Meinung des anderen
sofort ergänzen, sie ausmalen, sie weiterführen,
Staatszersetzung, Gemeingefährlichkeit etc. daraus machen.

Weil Einbettung der Informationen in den gestaltgebenden Kult
genau das beinhaltet.

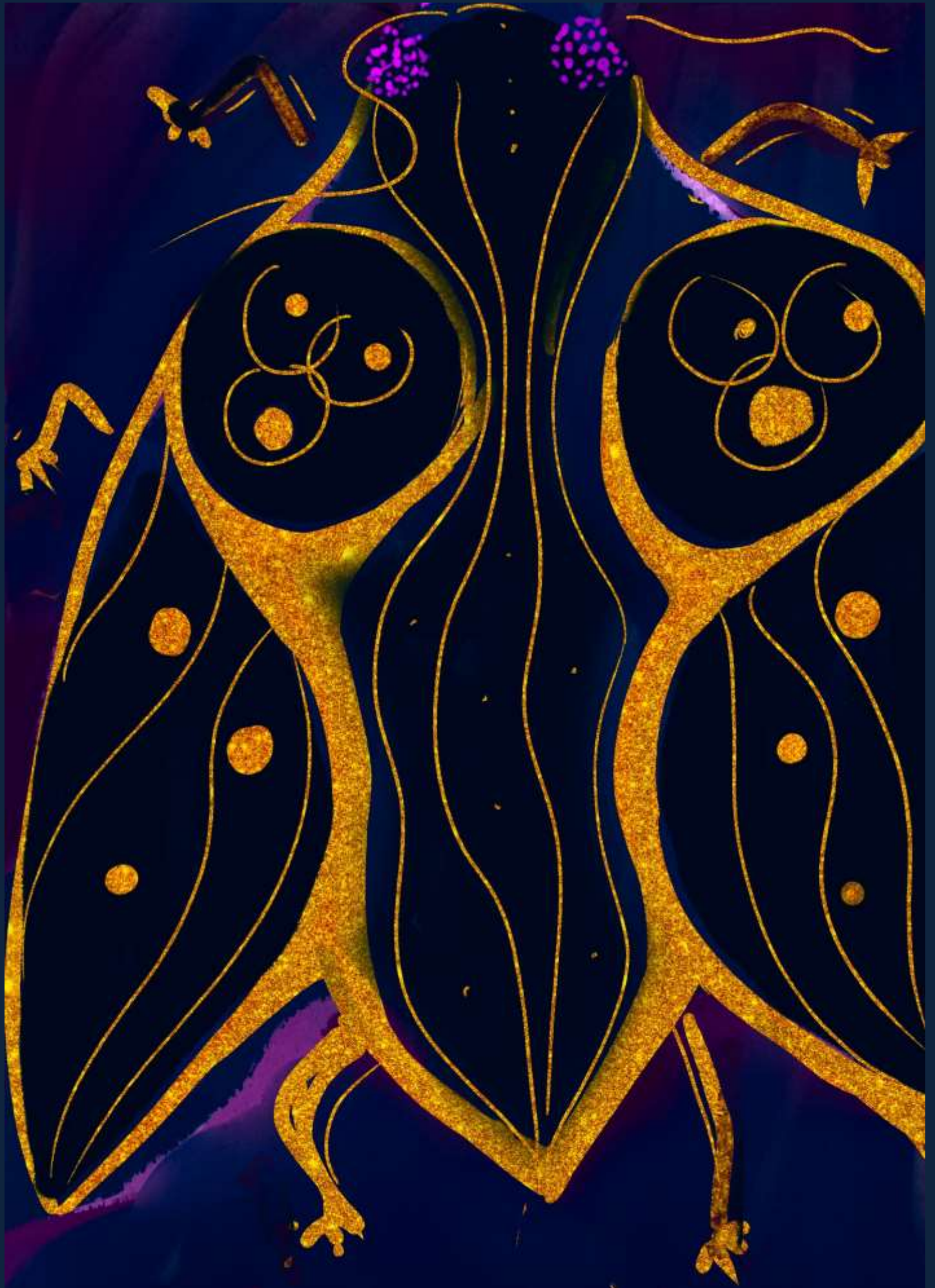
Als Teil eines Kultes kann man sich selbst im und das Kultische
an sich nicht sehen. Und genau das ist der empfundene und
gefährliche Wahnsinn. Ein Kult macht sich selbst zur Wahrheit.
Und bekämpft alle, die dem nicht folgen.



|

Gigantergasmus

Wer weiß, vielleicht die
Energiequelle der Zukunft?



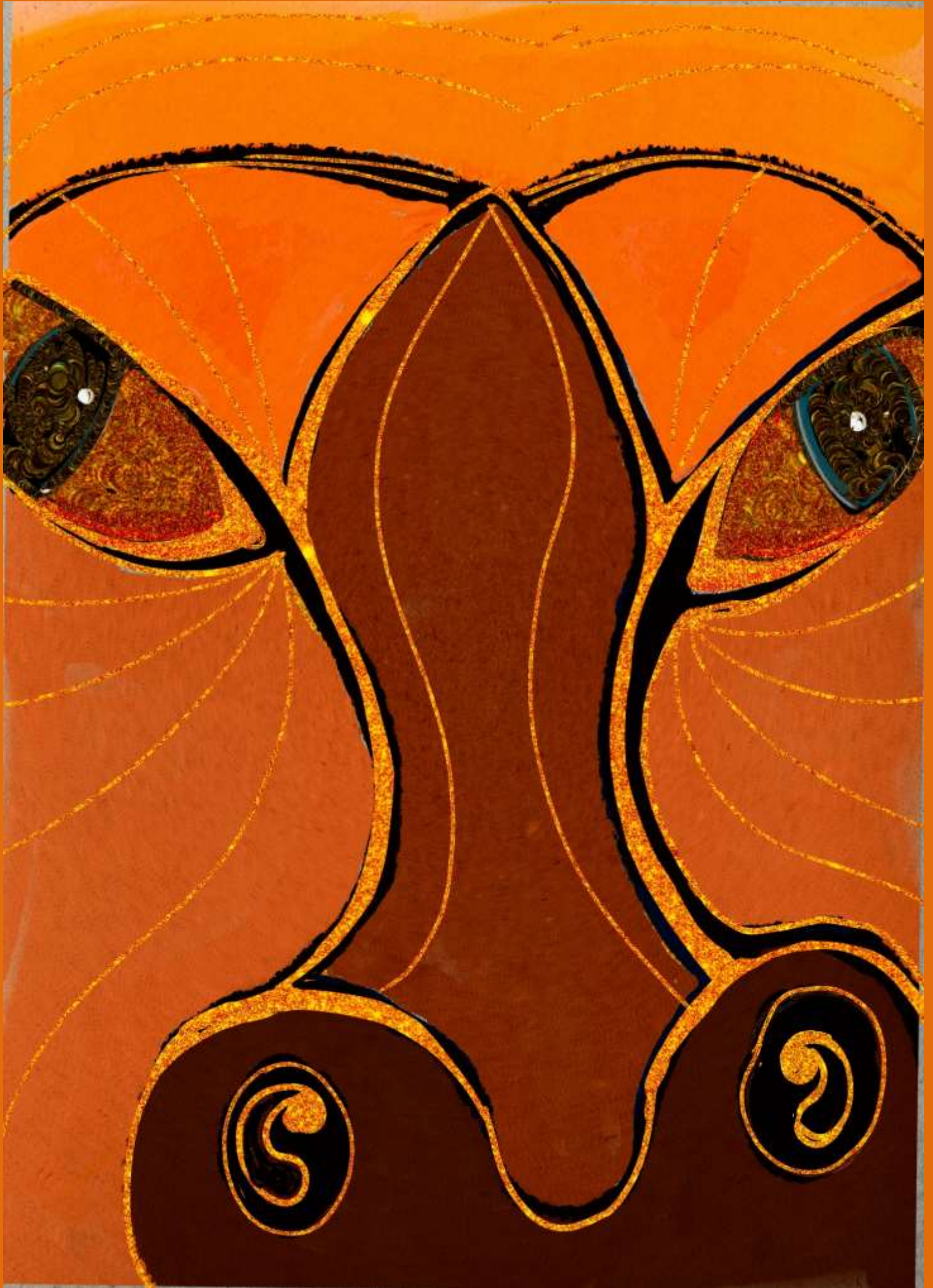
Jaja, man musste – schnell handeln, aus Vorsicht, man wusste doch nicht. Zwei Jahre wusste man nicht genau....

Falsch. Man musste nichts. Man wusste. Bereits im März 2020. Ioannidis. Wodarg, Bhakdi – sie wussten, das Wissen war da, aber dieses Wissen war nicht erwünscht, sie wurden „faktengecheckt“, diffamiert, verunglimpft, ausgeschlossen.

Nein, es ist und war nicht „nur“ – es war und ist eine Katastrophe, für uns alle, auch für die sich so redlich fühlenden, alles Unrecht wegleugnenden Gutmenschen.



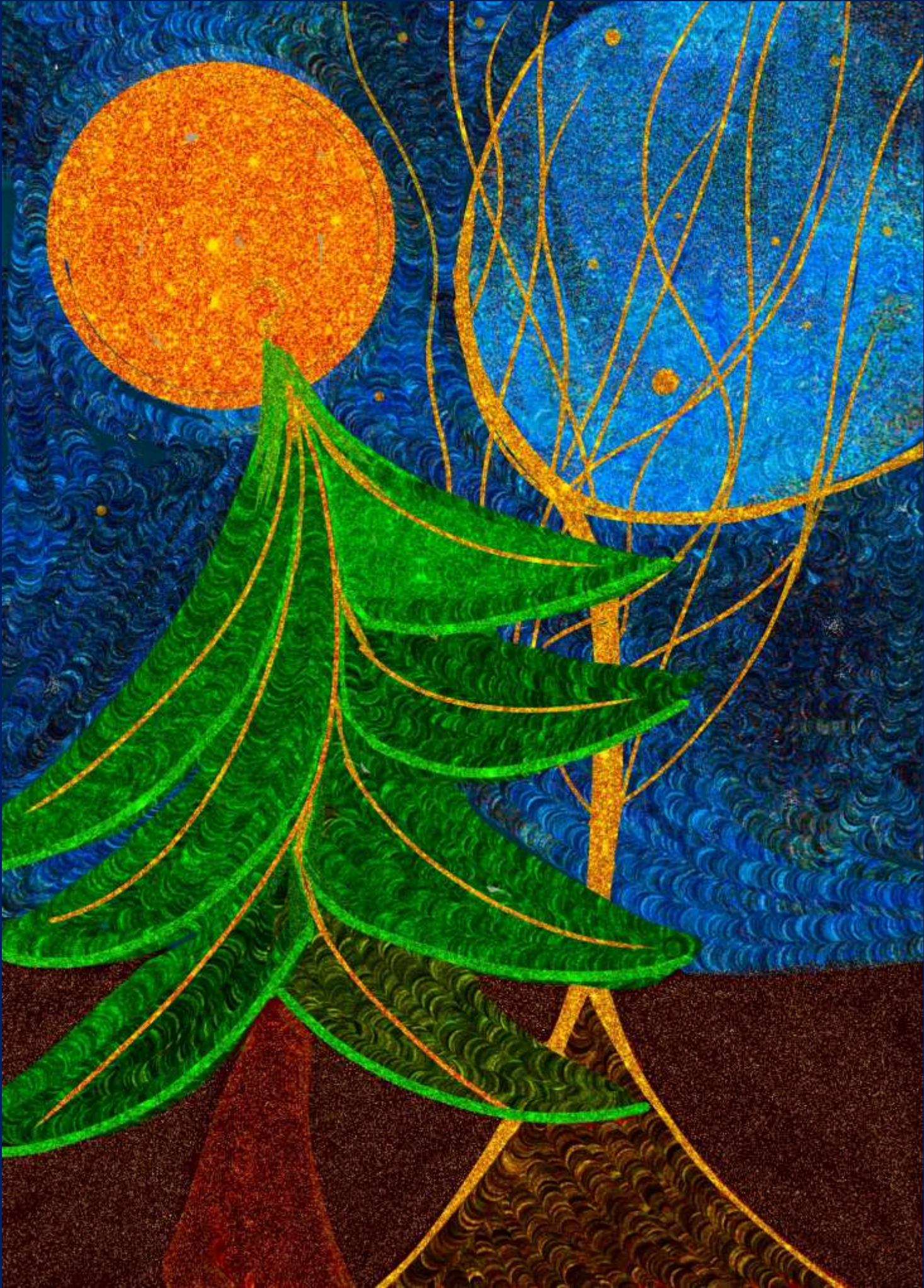
Manchmal ist es sinnvoll,
die Dinge aus anderer Perspektive zu sehen...



umgedreht
im nu
macht´s
muh
weil
sie pubst nicht nur
die
Kuh



Doch auch auf den Kopf gestellt
hat sich selbiger rein gar nicht erhellt...



Und wenn zwei Monde auftauchen würden – alles egal

Twitter-Files – egal.

Aktuelle sich mehrende Wissenschafts-Aussagen zu den katastrophalen Maßnahmen: Egal.

Die hohe Wahrscheinlichkeit von gain of function – egal.

Über die Angriffe und unsäglichen Verletzungen, all die Ausschlüsse, die Ablehnungen, die Brüche, die Heftigkeiten, die Be- und Entwertungen miteinander sprechen: Unnötig.

War da was?

Ach, da war doch gar nichts...War doch alles völlig richtig und okay, man musste ja so handeln, aus Vorsicht, aus Unwissen heraus... war ja nur für unser aller Bestes....

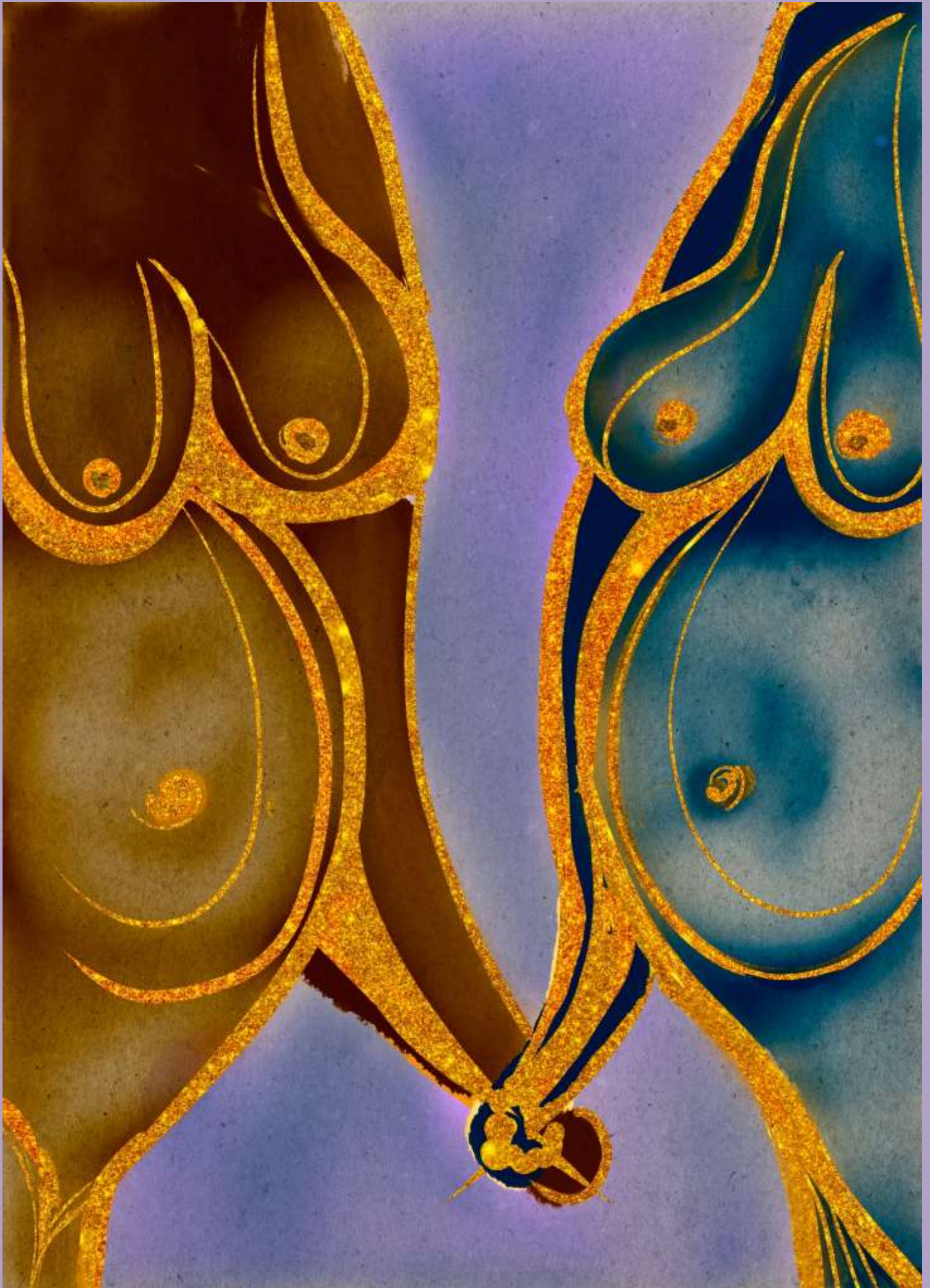








Tauben
im Glauben die
Welt sei bunt
und kugelrund



Schwangerschaften.

Werdendes Leben,

unkontrolliert,

unoptimiert,

in wahrhaftigen Mutterbäuchen.

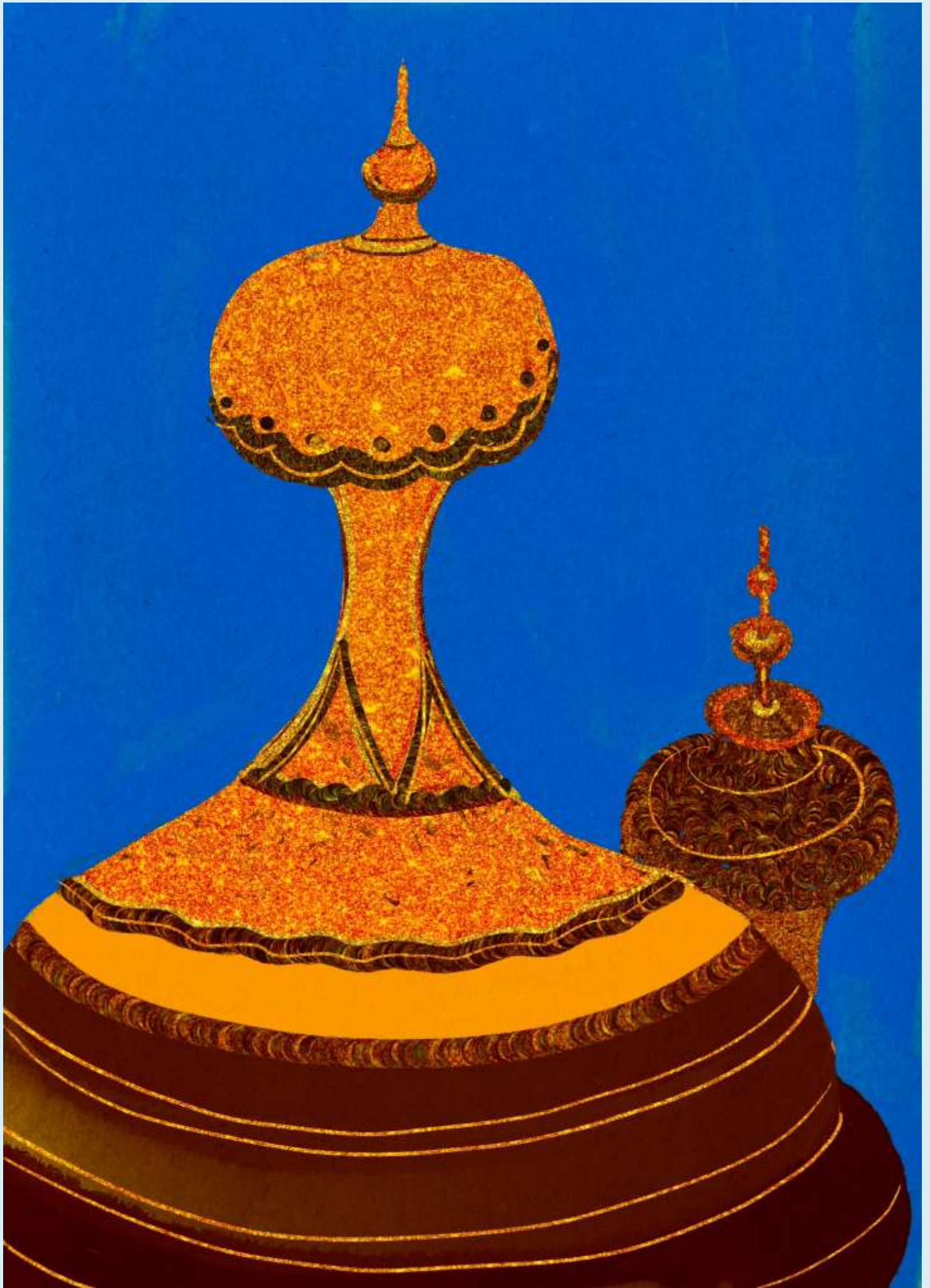
Was für ein veraltetes Konzept.

Trans- und Posthumanismus konstruieren

völlig andere Realitätsmodelle.

Zum Wohle.

Von wem?



Es darf alles sein.

Jede Realitätskonstruktion.

Jede?

Maskentragen forever? Impfpflicht? Zensurnotwendigkeit?

Aus drei Fingern vier machen?

Weil es einer oder eine Machtblase so will?

Ist das nicht einfach auch eine zu akzeptierende

Realitätsschöpfung?

Vielleicht. Ja. Schon.

Damit plage ich mich Zeit meines Lebens herum.

Was kann gewaltsame sprich ein anderes System bedrängende

Wirklichkeitskonstruktionen regulieren, ohne dabei wiederum

Gewalt anzuwenden?

Das ja das ist die spannendste aller Fragen. Lasst uns dafür

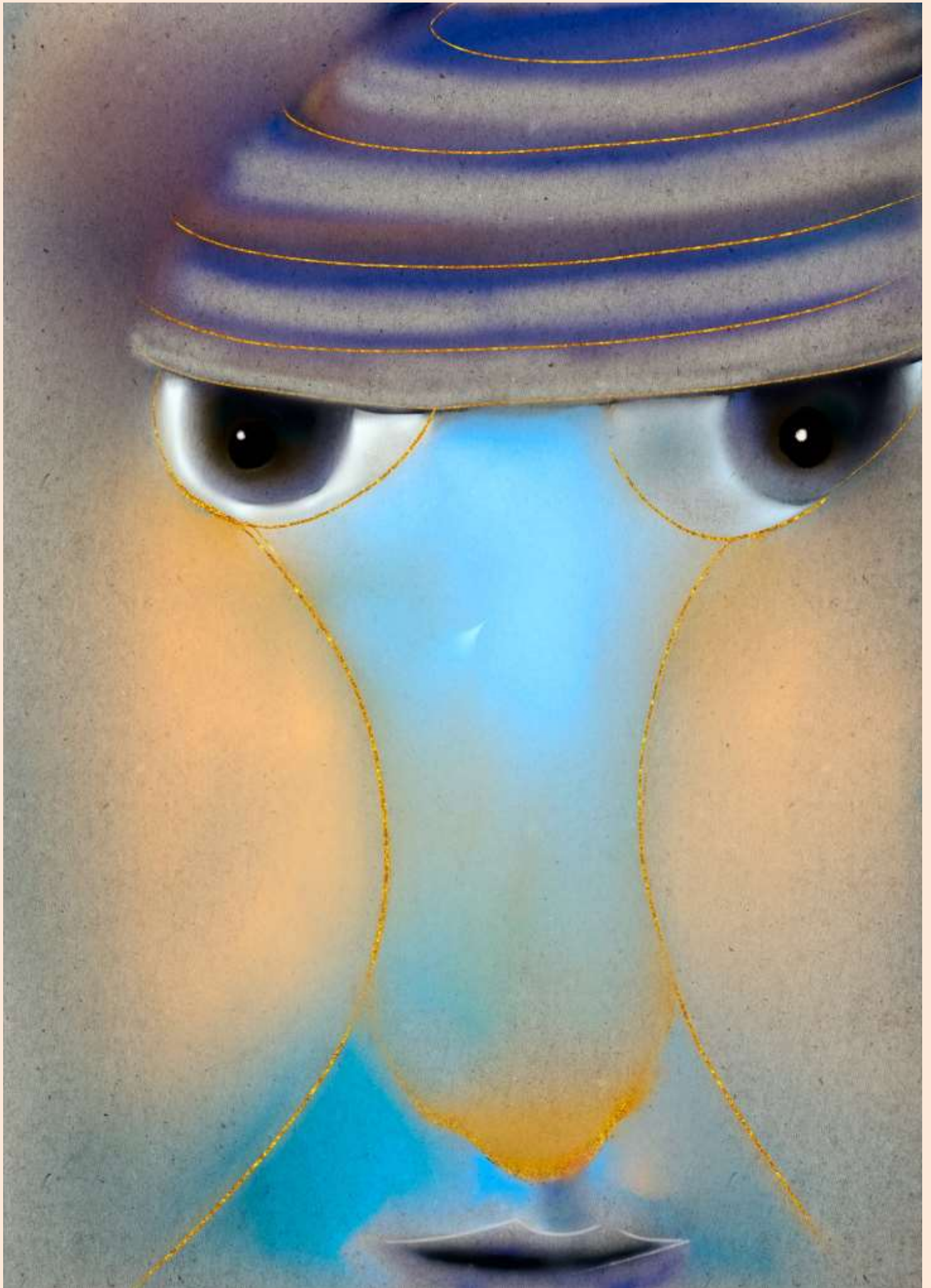
Formen finden, Gestalten entwerfen!

Respekt und Toleranz gehören in unsere zutiefst würdevoll-

ethische Entwicklung - jedoch nicht zerlegt und zerhackstückelt

und strafbewehrt in Gesetze eingefroren und per Strafen

durchgesetzt .



Cui bono

– nicht öffentlich gefragt, doch durchaus fragbar –

wem dient was?

Wofür wird etwas gemacht?

Wer verdient sich eine goldene Nase?

Und wem dient es, diese und ähnliche durchaus fragbare
Fragen, auf der Hand liegende Fragen, die natürlich
gestellt werden können und müssen –

einfach weil sie auch erkennbare Gestalten sind –

als rechtsradikale Verschwörungsszene auszugeben, sie
dergestalt zu framen, zu bewerben, zu propagieren, zu
zementieren?



Nein.

Es waren nicht einfach nur ein paar Worte.

Es waren Pfeile. Es war Folter.

Es war psychischer Mord.

Es war: nicht mehr als fühlendes Wesen gesehen werden.

Es war Ausschluss. Existenzvernichtung.

Es ist nicht vorbei. Ohne ein gemeinsames Hinschauen und ein wirkliches JETZT Sehen und Hören ist es nicht vorbei.

Wir schlittern auf einer sehr dünnen Decke des Eises, sie kann jederzeit brechen, sie ist nicht tragfähig.

Das Eis wird nicht von selbst dicker. Das Vertrauen wächst nicht einfach so. es braucht unser aller Bemühen.

Es braucht uns. Dich. Mich.

Es braucht Begegnung, Bereitschaft und Reflexion.

Es braucht: Gewährsein für das Ausmaß.

Es braucht ein tiefes, gespürt-spürbares Bitten um Entschuldigung.





Ein Roboelefant?

Ein Transmutant?

Ein blaublütiges Quant?

Was hättest du gemacht?

Welche Formen hätte ich aus den Primärlinien gemacht?

Was hättest du denn getan?

Oft gefragt in den letzten drei Jahren, d.h. ich wurde weniger wirklich gefragt, es drohte immer eine mehr oder weniger aggressive Rückhand, die mir lieber eins überziehen würde statt ein Bällchen-Spiel mit mir zu starten, da doch in meiner Antwort ein nicht akzeptabler Angriff oder gar Diskreditierung der verantwortlich-fürsorglich handelnden Regierung zu befürchten war.

Was hätte ich getan?

Es ist gut zu wissen, was bei einem Brand zu tun ist.

Genauso gut ist es zu wissen, wie ich feststellen kann, ob es überhaupt ein Brand und wenn ja, wie groß er ist und was wirklich brennt.

Ich hätte mehrere Dinge getan.

An allererster Stelle hätte ich (nicht nur aber auch) nach den Vorerfahrungen 2009 mit der Schweinegrippe diese Frage gestellt:

Ist es wirklich ein „Brand“?

Und weiterhin hätte ich mich gekümmert um:



Information und Transparenz

Ich hätte für offene, völlig unzensurierte Informationszugänglichkeit und Transparenz gesorgt.

Ich würde das Ausrufen einer Pandemie durch die WHO natürlich ernstnehmen, aber eine kritische und differenzierende Sichtweise beibehalten. Nach den Erfahrungen mit angstsüchenden und nicht eintreffenden Hochrechnungen und Modellierungen etwa bei der Schweinegrippe 2009 würde ich eingehende katastrophisierende Informationen bedacht und umfassend prüfen, sie aber gemäß meiner Haltung ebenso veröffentlichen wie entängstigende Nachrichten.

Ich würde also für ein Informationsspektrum, für ein Meinungs Panorama sorgen.

Es darf nicht vorzensuriert werden, nicht vorab ausgewählt, um den Menschen nur ein einziges Meinungsbild als alternativlos vorzustellen, nein, alle Menschen werden in ihrer Mündigkeit angesprochen und gefordert. Ich entscheide nicht sondern ich öffne die Tür zu allen Informationen und Meinungen. Ich lehne jegliches Steuern von Information als Bevormundung und Übergriff ab. Menschen sollen und dürfen als befähigt angesehen werden sich zu entscheiden und dazu brauchen sie Informationsvielfalt im Angebot und dadurch Training. Wenn sie sich für Komplexitätsreduktion und Vereinfachung bzw. ganz oder phasenweise für Rigidität und die von ihnen favorisierte Schublade entscheiden, ist das natürlich in Ordnung, doch ich entscheide das nicht vorab für sie und nehme niemandem diesen Entscheidungsprozess ab.

Ich würde informieren. Über alles. Über Widersprüchlichkeiten. Über Pläne und Absprachen im Hintergrund, über Geldflüsse, zu Medien und Politikern, zu Richtern und Ärzten, zu Wissenschaftlern und Experten, und zu den Faktencheckern, ich würde über die twitter-files informieren, über die Meinungs-Beeinflussung von Politik bzw. verschiedener Instanzen von Staaten. Ich würde Menschen informieren und informieren ohne sie zu in-formatieren, so dass sie sich selbst ihr Bild machen und formen können.

Ich würde mich den Menschen verpflichtet fühlen und nicht den Vorgaben von Organisationen, auch wenn sie gerne Einfluss nehmen, verbindliche Verträge und einheitliche zu kontrollierende Maßnahmen sehen würden. Ziel der WHO etwa scheint es zu sein, übernationale regulatorische Stellung zu erhalten und weltweit Einfluss nehmen zu können (bitte informieren, Filme wie „Profiteure der Angst“ anschauen, sich informieren zu Plänen z.B. Germ-Teams, HERA, Studien zu den Maßnahmen etwa Isolation, Lockdowns, Masken, z.B. Cochrane-Studie, zu dem Thema Impfungen oder MRNa Gen-Therapie). Bleiben Sie nicht einseitig ohne vielseitige Information. Entscheiden Sie sich, sich auf Grundlage von Hintergrund-Informationen zu entscheiden.

Was Stand 2023 bedeutet, sich nicht mit den gängigen Massenmedien zufrieden zu geben.



Angst und Struktur

Öffentlich verstärkte Schubladenbildung auf Grundlage von Angstschüren kann zu einer Abnahme der Struktureife einer ganzen Gesellschaft führen.

Was heißt das?

Wenn ich relativierende Informationen und Meinungen ausdünnere oder gar verhindere und gleichzeitig angsterzeugende Tendenzen verstärke, erzeuge ich ein verhängnisvolles Ungleichgewicht zugunsten der Sicherheits-Erzeugung. Angst ist eine unserer stärksten und nicht zu negierenden Empfindungen, sie sucht unablässig nach Entwarnung spricht Sicherheit und wird nach allem greifen, was ihr angeboten wird. Ein angstgesteuertes Gehirn ist weniger in der Lage zu überlegen, es braucht schnelle Entlastung, folgt oft allzu schnell den angebotenen Leit- und Leuchtlinien, die es häufig in nur vermeintliche Sicherheit führen.

Daher würde ich alle nur erdenklichen angstminimierenden wie Mut machenden Stimmen und Impulse einladen. Jedwede Ressourcen aktivieren, anregen zur Selbstregulation, zu psychisch-sozialer-körperlicher Stärkung; liebe Menschen, geht raus, tankt Sonne Wald Sterne Wasser, riecht, lauscht, schaut, spielt, lacht, tanzt, bewegt euch, singt, esst gut, genießt, stärkt euch, redet miteinander, berührt euch, spricht über Leichtes, aber auch über Schweres - indem ihr auch scheinbar schwere Themen nicht umgeht, beginnt ihr etwas anderes zu entwickeln als nur äußerlich scheinbare Sicherheit, schaut durchaus auch auf eure Vergänglichkeit, auf die versteckte Schönheit darin, macht euch in einem reifen Klima, mit reifen Menschen vertraut mit eurer Ohnmacht und letztlich nicht abzusichernden Unsicherheit, die durch keine Kontrolle der Welt abgestellt werden kann. Klarheit und innerer Umgang mit schwierigen Themen hilft häufig viel mehr, denn erfahrungsgemäß wird Angst umso größer, je mehr ich sie durch Sicherung und Kontrollmaßnahmen zu besiegen suche.

Ja, ich würde die Angst in keiner Weise schüren. Denn wenn ich sie schüre und Gegenmaßnahmen anbiete, initialisiere ich die Regression von Menschen und möglicherweise einer ganzen Gesellschaft, lade Unflexibilität, Rigidität und Schubladendenken ein, ich befördere Feindbilder und unreife Abwehrmechanismen, die keine segensreiche, Macht und Hierarchie immer wieder aufhebende Vielfalt integrieren können, sondern Welt und Wesen in richtig-falsch, gut-böse trennen.



Mit dem Mechanismus des Angstschürens und Sicherheitsmaßnahmen –Anbietens würde ich dafür sorgen, dass Spaltung in jedem einzelnen Menschen und als Folge in der ganzen Gesellschaft passiert. Jegliches Feindbild ist Ausdruck einer unreifen Struktur und entsprechender Mechanismen, etwa Spaltung und Projektion, und sorgt wiederum für deren Vertiefung sprich weiterer Dekadenz und Unreife.

Wir spiralen uns bei aller Demokratie-Betonung in ein dem Wesen nach zutiefst totalitäres Gesellschaftssystem hinein, da wir als nicht integrierende demokratische „Gut“-Bürger nicht in der Lage sind, „den Nazi in mir selbst“ zu sehen. Ja, ich komme mit diesem Bild tatsächlich um die Ecke, verweise gerne auf das Buch „Über Menschen“ von Juli Zeh, auf die tiefe Erkenntnis im darin enthaltenen Kapitel „Schütte“. Bitte lesen. Und vielleicht gleich noch hinterher „Corpus delicti“.

Erkenntnis kann einen wirklich erschüttern, sofern sie eine ist, sonst bleiben Worte natürlich hohl und stumm. Doch die wirkliche Erkenntnis, dass jegliches Besserwissen oder gar „Besserein-Gefühl“ der Entstehungsmoment von Gewalt ist, und zwar der Gewalt in mir, die ich doch von mir glaube, gegen Gewalt, auf der richtigen Seite und gut zu sein - diese Erkenntnis hat Wucht und ist sehr sehr heilsam.

Das also würde ich tun. Den Nazi in mir entdecken. Die individuelle Spürweisheit anregen. Ermutigen, eigene Ressourcen- und Stärken zu entdecken und zu erkunden. Sich breit zu informieren und keine Information zu verhindern. Fremdartige Lösungswege neugierig zu betrachten und zu akzeptieren, vielleicht sogar ausprobieren. Menschen anzuschauen, ihnen zu begegnen, sie zu würdigen, egal wie sie denken, statt sie zu beschimpfen. Sich im „Tetralemma“ s.u. zu üben. Irgendeinen möglichen Schritt in Richtung Begegnung mit und Akzeptanz von Vergänglichkeit zu unternehmen.

Ich würde nach genau solchen Ansätzen suchen, die wegführen von dieser Spirale des Spaltens. Ich sehe diese Ansätze etwa in einem wirklichen Zuhören, in der Erfahrung des Sehens und Gesehen-Werdens, in der absoluten Gleichwertigkeit von Bedürfnissen. In der Waage. Du-Liebe und ich-Liebe, liebe



deinen nächsten wie dich selbst. Ich will dir genauso wenig Gewalt antun wie mir.

Wie kann das gehen, wenn unsere Bedürfnisse so unterschiedlich, ja konträr scheinen? Tja, da wird es spannend.

Ich weiß gleichzeitig, dass es in jedem Ansatz wieder Rigiditäten und Schubladen gibt, natürlich auch in diesem Ansatz.

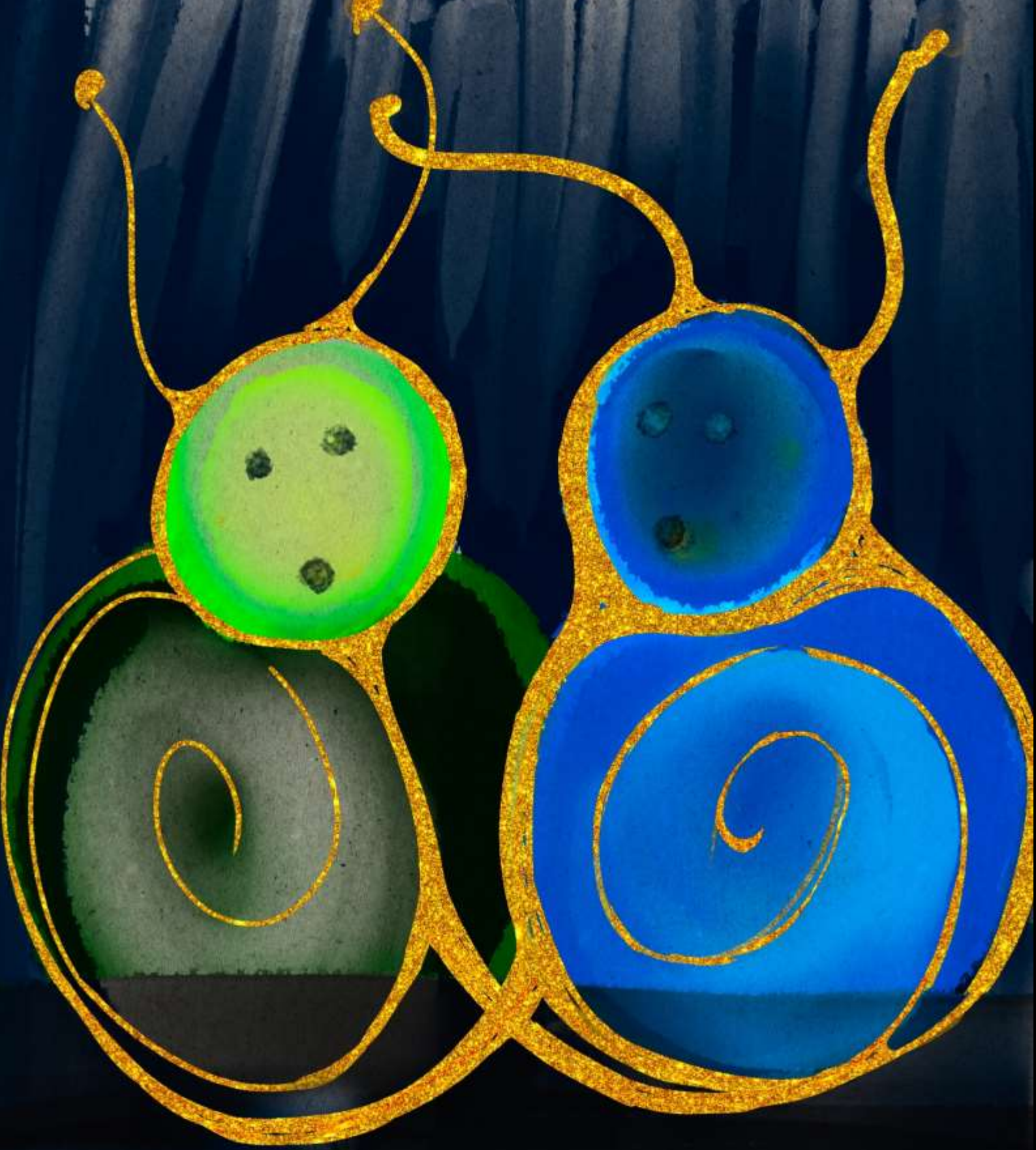
Daher lasst uns die Kunst des wechselseitigen Aufhebens als solche einladen und miteinander üben.

Und ganz konkret – ich würde das Morbiditätsrisikostrukturausgleich-Modell abschaffen, ein Menschen-orientiertes statt ausschließlich pharma-objekt-körperorientiertes Gesundheitssystem fördern, in dem Pflegekräfte mindestens das Dreifache bezahlt bekommen. Und ich hätte von Anfang an eine Baseline-Studie auf den Weg gebracht, offenbar das Mittel der Wahl bei Infektionskrankheiten. Ich hätte Daten sauber, nicht gefärbt, sammeln lassen.

Und ich würde sammeln, was die Ideen von allen Menschen, Quer-Längs-Rund-Kreuz-Denkern sind.

Das würde ich tun.

Was würdest du tun?



Sicherheit und Schutz

Nein, ich sage jetzt nicht: Jedes Leben zählt.

Natürlich zählt jedes Leben, aber halt jedes. Ich würde das nicht ständig wie ein Aushängeschild vor mir tragen.

Ich lehne alles ab, was mit Angstzahlen spielt, Maßnahmen installiert, die so viel zerstören, mit abstürzenden Flugzeugen hantiert und dabei zum Schutze der Kranken und Alten diesen Satz endlos wiederholt, während genau diese Menschen oft unmenschlich isoliert wegen genau diesem Schutz, den sie vielleicht völlig ablehnen, dahinvegetieren.

Ich weigere mich diesen Satz zu sagen. Genauso wie ich mich weigere, zu betonen dass ich nicht rechts usw. bin.

Wie erbärmlich, dieser Bekennungs- und Beteuerungszwang.. Geschichte zeigt uns wie es geht, die grausamsten Handlungen unter humaner Großflagge durchzuführen. Feindbildschablonen samt Abgrenzungsbeteuerungen sind – wenn nicht der wahre Feind, ich will kein einziges Bild eines Feindes mehr kreieren – doch zumindest ausgiebig hinterfragbar und in meinen Augen Dekadenzerscheinungen und Zeichen für Strukturschwäche.

Schutz und Sicherheit wächst nicht aus hohlen Phrasen wie: Jedes Leben zählt, und Menschlichkeit ist nicht deshalb eine, weil ich betone nicht rechts zu sein.

Was würde ich noch tun?

Ich würde den Blick weiten und nicht von vornherein auf rein körperliche Sicherheitsmaßnahmen fixieren, sondern das Gesamt des Menschen im Blick halten wollen – hier zur Erinnerung:

- Definition der [Weltgesundheitsorganisation](#):

„Gesundheit ist ein Zustand des vollständigen körperlichen, geistigen und sozialen Wohlergehens und nicht nur das Fehlen von [Krankheit](#) oder [Gebrechen](#).“^[6] (“Health is a state of complete physical, mental and social well-being and not merely the absence of disease or infirmity.”)



Wissenschaftler unterschiedlichster Fakultäten und Ansichten sollen öffentlich und unzensuriert zu Wort kommen und gehört werden, damit die Gesellschaft sich ein umfassendes Bild machen kann.

Wissenschaft ist nie einheitlich.

Naturgemäß gibt es auch unter Wissenschaftlern, Politikern, Experten – sie sind Menschen - die Warner und Mahner, aber auch jene, die einen völlig anderen eher entspannten Blick auf die Situation haben. Ich würde aus diesem Spektrum des Wissens und der Meinungen einen Weg finden wollen, der das Bedürfnis nach Sicherheit ebenso mit einbezieht wie das Bedürfnis mit Risiko möglichst individuell-uneingeschränkt zu leben. Ich würde an keiner Stelle Gesetze und Verordnungen und Strafen einführen. Ich würde für Achtsamkeit und Wachsamkeit eintreten.

Ich würde von Anfang an Forschung an unterschiedliche Forscher in Auftrag geben, die berühmte versäumte Baseline-Studie durchzuführen.

Ich kann es nicht jedem 100 % recht machen, v.a. nicht jenen Menschen, deren Bedürfnisse sich an den Polen des Spektrums von Sicherheit und Freiheit aufhalten, das wird nicht gelingen. Doch ich rege an, sich mit Standort und Perspektivenwechsel zu beschäftigen, Flexibilität mit sich und anderen zu trainieren, etwa mit der Idee von „Tetralemma“.

Ganz im Gegenteil

Tetralemmaarbeit und andere Grundformen Systemischer Strukturaufstellungen – für Querdenker, und solche die es werden wollen

- [Matthias Varga Kibéd,](#)



- [Insa Sparrer](#)

Beschreibung

Gegensätzliche Optionen

und Handlungsmöglichkeiten machen

Entscheidungen schwer, unerträglich

oder manchmal sogar unmöglich? – Ganz im Gegenteil: Diese Schule des Querdenkens befähigt die Leser, Fragen, Probleme und Entscheidungssituationen völlig neu und auf gute Lösungen hin zu strukturieren. Nach einer humorvollen Präsentation der selbstgebaute Hindernisse in scheinbar kreativen Denk- und Lösungsmustern stellen die Autoren ausführlich ihre Tetralemma-Arbeit vor, das Querdenker-Training par excellence. Darüber hinaus entwickeln sie neue, tiefgreifende Anwendungsmöglichkeiten für die Arbeit mit systemischen Strukturaufstellungen und stellen deren Umsetzung ausführlich dar.

Tetralemma lohnt sich sehr!!!



Die größte Sicherheit liegt für mich tatsächlich in ihrer Aufhebung.

Meine Lieblingsidee ist die der Aufhebung von allem. Höchst unpopulär. Ich weiß.

Daneben stelle ich die Idee Schöpfung. Beide liegen nicht nur nahe beieinander, sie bedingen sich, ergänzen sich, können ohne einander nicht sein. Unabdingbar. Will ich Aufhebung, Auflösung verhindern, morde ich Schöpfung.

Werdet euch bewusst wo ihr steht im Spektrum zwischen Risiko und Freiheit, wie viel Schutz ihr euch wünscht, wie viel ihr Risiko tragen wollt, informiert euch, was es für Möglichkeiten gibt, bildet euch, umfassend.

Formuliert eure Ideen, schickt mir Erfahrungen und Vorschläge, was euch gut tut, veröffentlicht eure Meinungen, nehmt wahr, wie andere Menschen mit der Situation umgehen, akzeptiert das Spektrum - wenn einer etwa eine Maske trägt, habt Hochachtung und Respekt, das ist seine Lösung, er schützt sich, wahrt seine Sphäre;

(ach ja, ich würde tun: gut erreichbare Anlaufstellen installieren, wo man sich über Handhabung und Anpassungen wirklicher Schutzmasken informieren und sie sich zeigen und anfertigen lassen kann.)

Und wenn jemand keine Maske trägt, ehrt diese Haltung, freut euch über seine Freiheit, seine Lebenslust. Es gibt kein richtig und falsch, es gibt verschiedene Haltungen zu allem, auch zu Sicherheit und Freiheit.

Die Gefahr dieser Pandemie liegt evtl. nur vordergründig in Gefährlichkeit und Ausbreitung eines Virus. Möglicherweise liegt die Toxizität weitaus mehr in der rasant sich entwickelnden Regression der Gesellschaft. Ich würde dieser Regression, diesem sich bedingenden, ineinander verschraubten Abrutschen von Gesellschaft, Politik und Medien entgegentreten, alles tun, um Feindbilder zu entkräften und Spaltung wieder in Richtung Integration zu führen.

Ich kann keine wirkliche Sicherheit schaffen durch Maßnahmen-Setzung, bzw. erstickt jede anhaltende Setzung das Leben. Jede Institutionalisierung auch eines ursprünglichen sinnvollen Fokus beinhaltet die Möglichkeit von Fixierung und Rigiditäten. Schubladen, Vereinfachungen, Handlungsorientierung ohne viel Energieaufwand etc. sind gut und oft notwendig und machen Sinn, natürlich. Doch sie auszudehnen, sie als alternativlos auf die ganze Gesellschaft und über die Situation hinaus auszudehnen, sie als Handlungsmaxime zu generalisieren, erzeugt unzulässige wie unnötige Gewalt, Feindbilder, Hierarchie, Macht und damit einhergehend Kontrollmöglichkeit wie -notwendigkeit.

Ja, das würde ich tun.

Und du, was würdest du tun?

